

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 14 (1888)  
**Heft:** 18

**Illustration:** Unangenehmer Trost  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Illustrirte Zeitungsnachricht.



„Die 22-jährige Tochter einer angesehenen Bürgersfamilie begoß ihre Kleider mit Petroleum und zündete dieselben an. Liebestummer war das Motiv der That.“

Unangenehmer Trost.



Badearzt: „Jetzt sind Sie vollständig gesund.“  
 Patientin: „Ach nein, Herr Doktor, wenn das mein Mann hörte, müßte ich augenblicklich nach Hause . . . Liebes Dötterchen, soll ich einmal in Ohnmacht fallen?“

Desperat.



Erster Gefelle: „Säg, wie isch's au cho, daß d' wieder so schnell vom Pflaz cho bisch?!“  
 Zweiter Bädergeselle: „Heh, meinst i bliebe him-ne Meister, wo d'Schwobedäßer i der Gelbtasse nocheluege, ob der Lohn läng' am Sontig?“



Franz: „Nei, die ma ni nit!“  
 Bauer: „Woll Die muesch nä, die cha melche, z'Ächer fahre, spielt Klavier, Guitarre, het e verflumeret schöni Singstimm und cha flueche wie ne Stallchnecht!“